

Antrag

**der Abgeordneten Dietrich Wersich, Andreas C. Wankum, Dr. Walter Scheuerl,
Frank Schira, Katharina Wolff (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Hafenumuseum: Sanierungsfonds 2020 – Hochwasserschutz der 50er
Schuppen sichern!**

In der Sitzung vom 4. November 2011 beriet der Kulturausschuss auf Antrag der CDU-Fraktion (Drs. 20/1407) über ein Konzept zur Errichtung eines Hafenumuseums auf dem Gelände der 50er Schuppen. Unabhängig von der konkreten Ausgestaltung dieses für Hamburg einzigartigen Projektes erwarb bekanntlich die Stiftung Hamburg Maritim im Jahre 2002 von der HHLA sowie der Freien und Hansestadt Hamburg die Gebäude des Ensembles der 50er Schuppen auf dem Gelände des Kleinen Grasbrook mit der Aufgabe, die Gebäude zu erhalten und an diesem Standort ein hafengeschichtliches Museum anzusiedeln. Mittlerweile ist die Gebäudesanierung unter Fortsetzung der Hafennutzung in enger Abstimmung mit dem Hafenschutzamt weit fortgeschritten – alleiniger Kostenträger für die Instandsetzung der Gebäude ist die Stiftung Hamburg Maritim. Bei einer zwischenzeitlich erfolgten Überprüfung wurde offenbar, dass der Hochwasserschutz auf dem Hansahöft an die neuen Bemessungsgrößen anzupassen ist. Da die vorhandenen Spundwände das nördliche Freigelände in einer die Nutzung stark behindernden Weise zerschneiden, ohne dabei die drei frei stehenden Ziegelbauten zu schützen, hat die Stiftung Hamburg Maritim eine Neuplanung der Flutschutzsituation beauftragt. Bei der geplanten Verlegung des Hochwasserschutzes nach Norden sollen nicht nur die denkmalgeschützten Kopfgebäude 51 B und 52 A sowie das sogenannte Beamtenwohnhaus gesichert werden, sondern auf dem Hansahöft auch eine vielseitig nutzbare, gepflasterte Freifläche entstehen. Gleichzeitig soll die ehemals vorhandene Gleisanlage soweit wieder hergestellt werden, dass auch die historischen Gleisfahrzeuge im Winter aus dem Überflutungsgebiet in den Schutz des Polders rangiert werden können.

Um einerseits dieses Ensemble und insbesondere die drei frei stehenden Gebäude auf der Höftspitze vor Sturmfluten zu schützen und andererseits die nötigen Voraussetzungen für die geplante Entwicklung der Gesamtanlage zu schaffen, ist eine Veränderung der Hochwasserschutzlinie unter Einbeziehung der bislang frei stehenden Gebäude zwingend erforderlich. Die Baumaßnahmen hierzu könnten bereits 2013 beginnen.

Die hierbei entstehenden Kosten betragen 2 Millionen Euro nach Abzug des Anteils des Förderprogramms „Privater Hochwasserschutz“ in Höhe von 0,9 Millionen Euro. Die Summe in Höhe von 2 Millionen Euro kann die Stiftung, nachdem sie für die Gebäuderestaurierung schon fast 10 Millionen Euro aufgebracht hat, nicht zusätzlich tragen.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

1. aus dem Haushaltstitel 9890.791.07 „Sanierungsfonds Hamburg 2020“ werden bis zu 2 Millionen Euro für die Sanierung und Anpassung des Hochwasserschutzes im Bereich der 50er Schuppen auf dem Gelände des Kleinen Grasbrook gestellt,
2. der Senat wird ersucht, der Bürgerschaft über die Umsetzung der Baumaßnahmen zu berichten.